



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.0552.01

PD/P120552  
Basel, 29. August 2012

Regierungsratsbeschluss  
vom 28. August 2012

## Ausgabenbericht

**für die Realisierung des gemeinsamen Auftrittes von  
Basel, Bern, Genf und Zürich im Schweizer Pavillon an der  
World Expo 2015 in Milano.**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begehren</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Zusammenfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Ausgangslage</b> .....	<b>3</b>
3.1 Erfolgreiche Teilnahme von Basel, Genf und Zürich an der World Expo 2010 in Shanghai	.3
3.2 Gemeinsamer Auftritt an der World Expo 2015 in Milano.....	4
<b>4. Auftritt von Präsenz Schweiz an der World Expo 2015</b> .....	<b>4</b>
4.1 Konzept, Architektur und Ausrichtung des Schweizer Pavillons .....	5
4.2 Integration des Städteauftritts in den Schweizer Pavillon .....	6
4.2.1 Option 1: Ausstellungsfläche rund um das Atrium des Hofgeschosses .....	6
4.2.2 Option 2: Ausstellungsfläche im Erdgeschoss der fünf Silotürme .....	7
4.3 Absichtserklärung und Zusagen weiterer Partner und Sponsoren .....	8
<b>5. Projekt Basel im Rahmen des Städteauftritts im Schweizer Pavillon</b> .....	<b>8</b>
5.1 Organisation und Projektabwicklung.....	8
5.2 Kosten und Finanzierung .....	9
5.3 Weiteres Vorgehen und Meilensteine .....	10
<b>6. Antrag</b> .....	<b>11</b>

## 1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, für die Realisierung eines gemeinsamen Städteauftritts von Basel, Bern, Genf und Zürich im Rahmen des Schweizer Pavillons an der World Expo 2015 in Milano Ausgaben von insgesamt CHF 900'000 für die Jahre 2013 bis 2015 zu bewilligen.

## 2. Zusammenfassung

Nach dem erfolgreichen Städteauftritt an der World Expo 2010 in Shanghai planen die grössten Schweizer Städte wiederum einen gemeinsamen Auftritt an der kommenden Weltausstellung in Mailand. Gemeinsam mit Bern, Genf und Zürich soll der Schweizer Pavillon genutzt werden, um die urbane Schweiz zu präsentieren und auf die jeweiligen Standortvorteile der einzelnen Metropolitanräume aufmerksam zu machen. Der vorliegende Ausgabenbericht gibt Aufschluss über die Rahmenbedingungen, die geplante Stossrichtung des Basler Städteauftritts als auch dessen vorgesehene Organisationsform und die Finanzierung. Zudem werden das weitere Vorgehen und die wichtigsten Meilensteine beschrieben.

## 3. Ausgangslage

In knapp drei Jahren findet in Mailand vom 01. Mai bis am 31. Oktober 2015 die nächste Weltausstellung der Kategorie A statt. Mit dem Titel 'Nutrire il Pianeta, Energia per la Vita' (Den Planeten ernähren, Energie für das Leben) prägt ein hochaktuelles und für den Standort Basel äusserst spannendes Thema die Ausstellungsagenda. Vor den Toren der Schweiz, mit bester Erreichbarkeit durch die neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT), entsteht eine Plattform, welche für die Promotion des Wirtschafts- und Wissensstandorts sowie der Kultur- und Architekturmetropole Basel ideal genutzt werden kann. Wie schon bei der letzten Weltausstellung der Kategorie A in Shanghai im 2010 besteht das Interesse der grössten Schweizer Städte, sich einerseits gemeinsam auf der internationalen Bühne zu präsentieren, sowie andererseits die urbane und innovative Seite der Schweiz zu repräsentieren. Dies soll in Form von individuellen Präsentationen der einzelnen Standortvorteile geschehen.

### 3.1 Erfolgreiche Teilnahme von Basel, Genf und Zürich an der World Expo 2010 in Shanghai

2010 präsentierte sich der Verbund der drei grössten Schweizer Städte Basel, Genf und Zürich mit einem gemeinsamen Ausstellungspavillon an der Weltausstellung in Shanghai. Um dem Thema der weltweiten Verstädterung Rechnung zu tragen, wurde mit der 'Urban Best Practice Area' ein eigens für Städte konzipiertes Gebiet bestimmt, in welchem der Schweizer Städtepavillon mit dem Motto 'Better Water – Best Urban Life' zu stehen kam. Basel, Genf und Zürich thematisierten in ihrem gemeinsamen Auftritt den nachhaltigen Umgang mit Wasser und dessen direkten Einfluss auf die urbane Lebensqualität.

Der Städtepavillon war ein voller Erfolg und übertraf mit über zwei Millionen Besuchern das anvisierte Ziel. Durch die städteübergreifende Medienarbeit resultierte eine beachtliche Resonanz. So wurden alleine in China 168 Medienberichte im direkten Zusammenhang mit dem Auftritt der Schweizer Städte verzeichnet, zum Teil in äusserst auflagestarken Medien wie CCTV, dem grössten TV-Sender Chinas oder der Global Times (Auflage 2 Mio.). Nach dem Prinzip des Private-Public-Partnerships wurden diverse Unternehmen und Institutionen in das Ausstellungskonzept eingebunden. So konnten beispielsweise Novartis als Presenting Partner und die MCH Group als Main Partner gewonnen werden. Das Gesamtbudget von rund CHF 5 Mio. konnte somit breit abgestützt werden und belastete die drei involvierten Städte jeweils mit CHF 1 Mio. über die gesamte Projektphase. Die drei involvierten Städte Basel, Genf und Zürich waren sich nach Projektende einig, aufgrund der guten Erfahrungen weitere gemeinsame Grossprojekte im Ausland realisieren zu wollen und insbesondere einen Auftritt im Rahmen der World Expo 2015 in Milano zu prüfen.

### **3.2 Gemeinsamer Auftritt an der World Expo 2015 in Milano**

An der World Expo 2015 in Milano ist kein eigens konzipierter Ausstellungsteil für die Städte vorgesehen, sondern ausschliesslich Pavillons für Länder sowie internationale Unternehmen. Die Schweizer Städte sehen daher vor, sich in das Ausstellungskonzept von Präsenz Schweiz zu integrieren und sich in einem eigens ausgewiesenen Teil des Schweizer Pavillons zu präsentieren. Die Städte Basel, Bern, Genf und Zürich haben sich früh zusammengesetzt, um erste Gespräche und Verhandlungen über eine Zusammenarbeit mit Präsenz Schweiz zu führen. Dadurch konnten die Städte frühzeitig ihr Interesse anmelden, dass die Leitidee der World Expo 2015 auch aus urbaner Perspektive thematisiert wird und sich die Schweizer Städte als innovative und erfolgreiche Akteure in globalen Ernährungs- und Energiefragen positionieren können. Die involvierten Städtevertreter konnten sich in einem ersten Findungsgremium auf eine standortübergreifende Themenpalette von Wissenschaft und Forschung über Energie bis Kultur und Architektur einigen. Die Städte Basel und Zürich wollten mitunter auch eine gemeinsame Präsentation der '2000-Watt Gesellschafts-Thematik' prüfen. Diese definierte Stossrichtung lässt allen beteiligten Partnerstädten genügend Raum, um ein eigenständiges Präsentationskonzept zu entwickeln und ihre jeweiligen Standortvorteile im Schweizer Pavillon zu präsentieren.

## **4. Auftritt von Präsenz Schweiz an der World Expo 2015**

Der Schweizer Pavillon befindet sich an einer stark frequentierten Lage, unmittelbar neben dem italienischen Länderpavillon und der Haupt-Piazza des Expogeländes. Mit 4'433m<sup>2</sup> ist er zudem um einiges grösser als der Schweizer Pavillon an der World Expo 2010 in Shanghai, welcher 4'000m<sup>2</sup> umfasste.

## 4.1 Konzept, Architektur und Ausrichtung des Schweizer Pavillons

Der Schweizer Auftritt wird durch fünf hohe Getreidesilos geprägt. Diese stehen in einer Art Innenhof des Pavillons, welcher über eine einladende Rampe erschlossen wird. Die Getreidesilos sind ca. 35 Meter hoch und jeweils mit einem Personenaufzug ausgestattet (vgl. Abb. 1). Je nach Besucheraufkommen wird mit einer Wartezeit von ca. 1 bis 1.5 Stunden gerechnet. Dank eines so genannten "Time Ticketing"-Systems kann die Wartezeit ohne Schlangestehen von den Besuchern genutzt werden, um sich frei im Pavillon bewegen und die angegliederten Ausstellungen und Gastronomiebetriebe besuchen zu können.

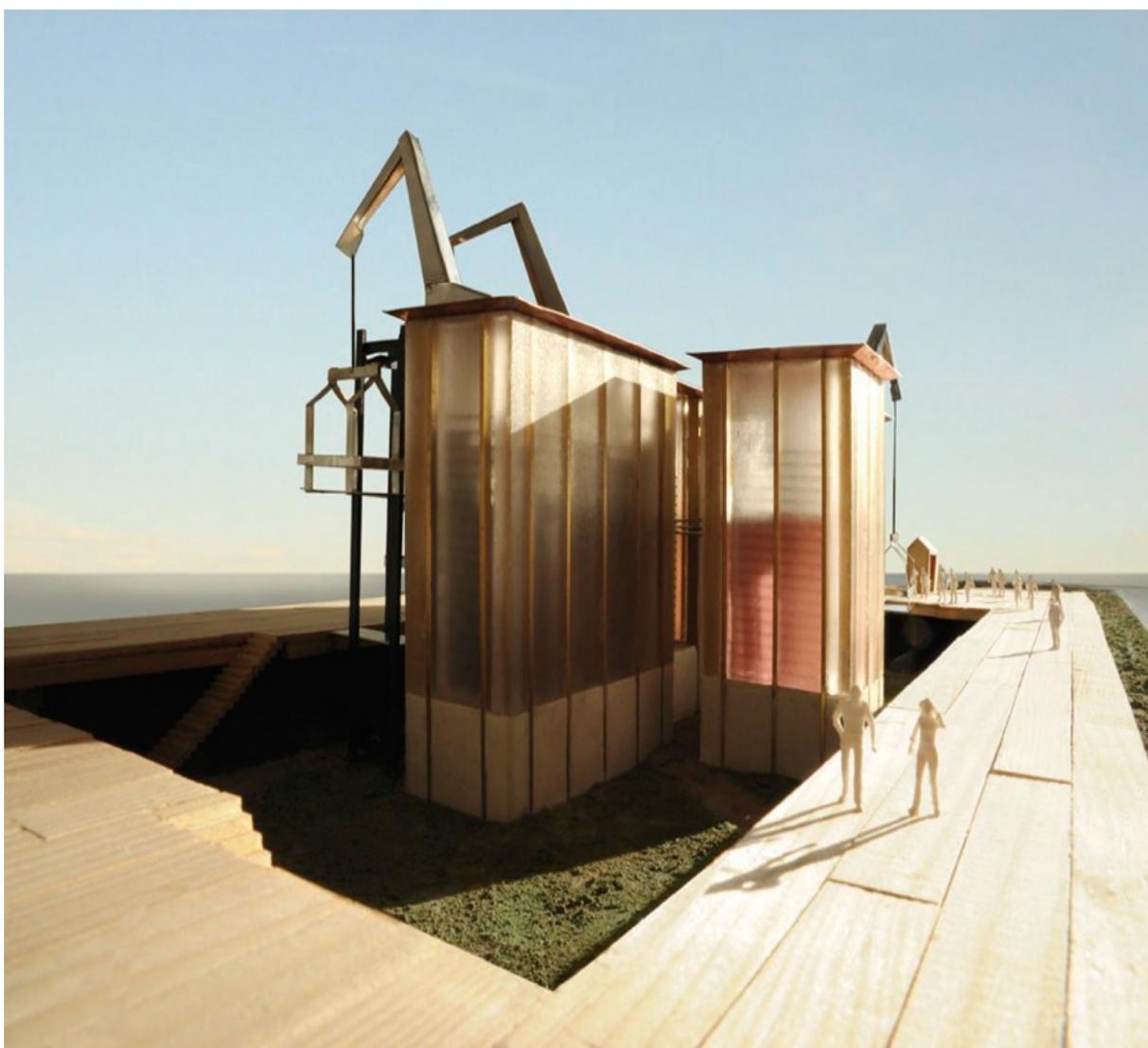


Abb. 1: Ansicht des Schweizer Pavillons (mit Silotürme und Atrium)

Inhaltlich symbolisieren die Getreidesilos die Knappheit sowie die globale Distribution der Nahrungsmittel. Je nach Nachfrage der Besucher verändert sich ihr Pegelstand. Mit welchen Lebensmitteln oder Rohstoffen die sichtdurchlässigen Speicher gefüllt werden, ist noch nicht abschliessend definiert. Die Städte planen die Thematik in ihrem Konzept aufzunehmen und aus wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Perspektive zu behandeln. Die Innovationskraft der Städte, in Basel insbesondere durch die Life Science Industrie und den etablierten universitären Forschungsstandort, soll einem breiten Publikum kommuniziert und somit in der Bekanntheit und Wahrnehmung gefestigt werden.

## 4.2 Integration des Städteauftritts in den Schweizer Pavillon

Die Städtepartner teilen sich den sechsmonatigen Auftritt im Schweizer Pavillon in vier eigenständige Präsenzen auf. So wird jede Stadt ca. sechs Wochen ununterbrochen und individuell den Ausstellungsraum bespielen und ihn nach einer Umbauphase an die ihr folgende Stadt übergeben. Diese konsekutive Abfolge hat den Vorteil, dass sich die Städte nicht gegenseitig konkurrieren, sondern nacheinander auf ihre jeweiligen Stärken aufmerksam machen und damit gezieltes Standortmarketing betreiben können. Basel hat in einer ersten internen Ablaufplanung das erste Zeitfenster zugesprochen bekommen (sechs Wochen zuzüglich der Auf- und Abbauzeit). In dieses Zeitfenster fallen auch die vier medienwirksamen Preview Tage vor der eigentlichen Eröffnung der World Expo. Danach folgen die Städte Zürich, Bern und zum Abschluss die Stadt Genf. Diese Aufteilung kommt dem Standort Basel sehr gelegen, da zu Beginn der World Expo das Medieninteresse am höchsten einzustufen ist. Zudem fällt dieses Zeitfenster noch nicht in die Sommerferienmonate, was der Organisation von Anlässen und protokollarischen Empfängen zugute kommt.

Bezüglich der Ausstellungsfläche erscheint es den Städtevertretern als entscheidend, dass den Städten eine gesonderte Plattform innerhalb des Pavillons zugewiesen wird, um unabhängig der weiteren Darbietungen im Schweizer Pavillon auf die Anliegen der urbanen Schweiz aufmerksam zu machen. Gemäss dem heutigen Planungsstand bestehen für die Städtepartner zwei verschiedene Optionen, welche in den beiden folgenden Punkten erläutert werden.

### 4.2.1 Option 1: Ausstellungsfläche rund um das Atrium des Hofgeschosses

Mit der ersten Option erhalten die Städtepartner die Möglichkeit, eine von drei verschiedenen Ausstellungsflächen, welche rund um das zentrale Atrium des Pavillons angesiedelt und jeweils cirka 150 Quadratmeter umfassen, zu bespielen. Diese Möglichkeit der Präsentation haben beispielsweise auch die vier Gotthardkantone (GR, TI, UR, VS) für ihren gemeinsamen Auftritt innerhalb des Schweizer Pavillons gewählt (siehe grau markierte Fläche in untenstehendem Situationsplan, Abb.2). Den Städtkantonen wurde eine ebenso grosse, rechteckige Ausstellungsfläche am oberen Rand angeboten (siehe grün markierte Fläche). Diese bietet mit 28.45 Metern eine ansprechende Länge für eine grossflächige Präsentation, birgt aber den Nachteil der geringen Tiefe. Mit lediglich 4.95 Metern wird es anspruchsvoll sein, die Pavillonbesucher, welche die Ausstellungsfront passieren, in den Pavillon hineinzuführen.

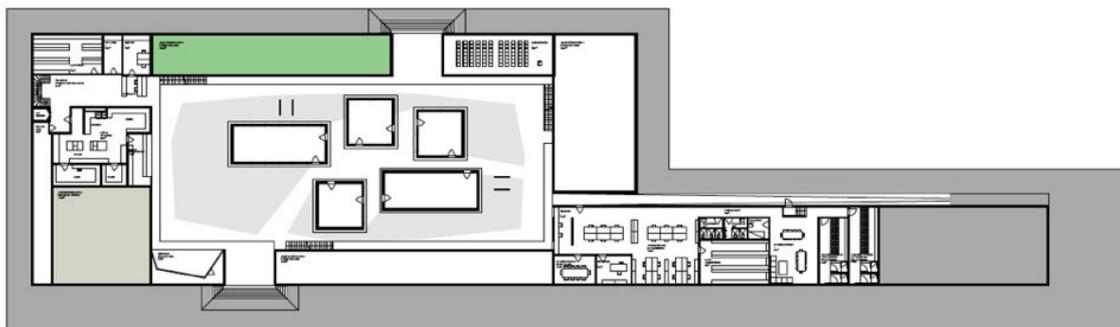


Abb. 2: Ausstellungsflächen rund um das Atrium

#### 4.2.2 Option 2: Ausstellungsfläche im Erdgeschoss der fünf Silotürme

Als zweite Möglichkeit bieten sich die fünf Sockel (Erdgeschosse) der Silotürme an. Die drei quadratischen Flächen messen  $5.4 \times 5 \text{ m}$  ( $27 \text{ m}^2$ ), die beiden rechteckigen Flächen  $12 \times 4.4 \text{ m}$  ( $52.8 \text{ m}^2$ ), welche auf untenstehender Skizze grün markiert sind. Gesamthaft ergibt sich so eine Ausstellungsfläche von  $212.40 \text{ m}^2$  (indoor) sowie eine zusätzliche Fläche zwischen den Türmen (outdoor), welche als Piazza genutzt werden kann. Diese Aufteilung der Ausstellungsfläche in fünf verschiedene Module, sowie deren Platzierung im Sockel der Silos ergibt einen urbanen Charakter, der gut in das Erscheinungsbild der Schweizer Städte passen könnte. Auch birgt diese zweite Option den Vorteil, individueller mit den einzelnen Modulen umgehen und somit den Wechsel zwischen den verschiedenen Städten etappenweise gestalten zu können.

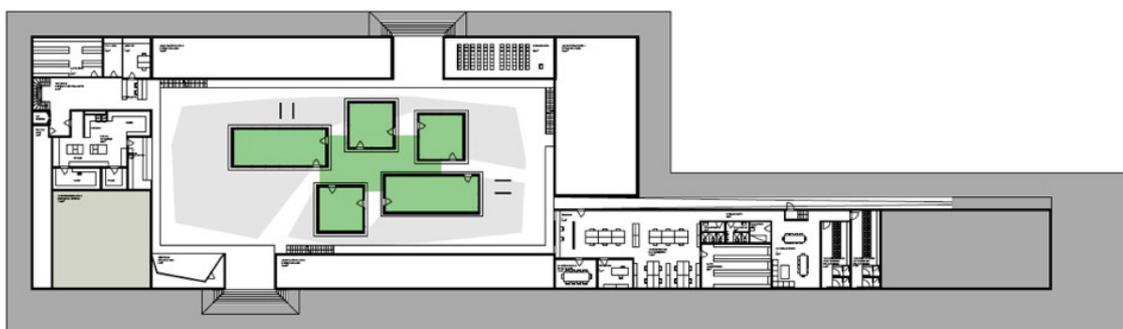


Abb. 3: Ausstellungsfläche im Erdgeschoss der Silotürme

In den Verhandlungen mit Präsenz Schweiz wurde erreicht, dass die Kosten für die Ausstellungsfläche reduziert wurden und im Gegenzug die einzelnen Städtepartner anstelle des Finanzbetrages kulturelle Beiträge während der Expo-Dauer leisten. Diese sollen einerseits dazu dienen, dass sich die einzelnen Zentren mit ihren kulturellen Stärken präsentieren können, andererseits sollen diese Beiträge zur kulturellen Vielfalt des Schweizer Pavillons beitragen. Da das Ausstellungsgelände jeweils bis um 02.00 Uhr geöffnet sein wird (Konzept Expo Notte), ist auch der Schweizer Pavillon gefordert, ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm zu gewährleisten. Dieses soll sich jedoch ausschliesslich auf kulturelle Darbietungen

sowie gastronomische Dienstleitungen und Empfänge konzentrieren und schliesst die Präsentationen der einzelnen Partner nicht ein.

### **4.3 Absichtserklärung und Zusagen weiterer Partner und Sponsoren**

Der Auftritt der Städte entspricht im Konzept von Präsenz Schweiz einer Platinpartnerschaft. Als weiterer Platinpartner haben sich die Gotthard-Kantone Uri, Wallis, Graubünden und Tessin für einen gemeinsamen Auftritt zusammengeschlossen. Im Gegensatz zu den Bestrebungen der Städte, welche sich in konsekutiver Abfolge präsentieren möchten, plant der Zusammenschluss dieser Gebirgskantone einen zeitgleichen Auftritt unter dem Motto 'San Gottardo'. Inwiefern sich die vier Kantone der Energie- und Ernährungsthematik annehmen ist nicht bekannt.

Die weiteren Ausstellungsflächen werden voraussichtlich von Unternehmen aus der Privatwirtschaft belegt.

## **5. Projekt Basel im Rahmen des Städteauftritts im Schweizer Pavillon**

Im Kontext der urbanen Schweiz kann sich Basel mit dem geplanten Auftritt als Forschungs- und Wissensstandort profilieren. Erste Abklärungen mit potentiellen Ausstellungspartnern aus der Privatwirtschaft und dem Hochschulbereich haben ein grundsätzliches Interesse an der Promotion des Standortes Basel gezeigt. Es gilt nun die Bedürfnisse der lokalen Akteure im Bereich der Energie- und Ernährungsfragen zu erfassen und in das Konzept einfließen zu lassen. Parallel dazu gilt es die Kultur- und Tourismus-Institutionen in die weitere Planung mit einzubeziehen.

### **5.1 Organisation und Projektabwicklung**

In der momentanen Projektphase wurde zwischen den vier Städten eine erste Zuteilung der Schwerpunkte vorgenommen. Basel und Zürich werden im Steuerausschuss von Präsenz Schweiz Einsitz nehmen und die Interessen aller vier Städte im Schweizer Pavillon vertreten.

Genf und Bern bilden zusammen die Arbeitsgruppe Kultur und koordinieren die kulturellen Darbietungen. An dieser Stelle sei erneut erwähnt, dass jede Stadt während ihrer Präsenz die Möglichkeit hat beziehungsweise aufgefordert ist, ein kulturelles Programm zu inszenieren und mit den geplanten protokollarischen Anlässen abzustimmen.

Die gemeinsame Dachkommunikation der Schweizer Städte steht unter Federführung von Zürich und Bern und wird eng mit den Kommunikationsdienstleistungen von Präsenz Schweiz koordiniert. Der Städteauftritt soll ein gemeinsames Markenbild erhalten, mit welchem die einzelnen Städte mit ihrer jeweiligen Wort/Bild Marke unverkennbar vertreten sind.

Basel und Genf werden sich um die baulichen und betrieblichen Aspekte des gemeinsamen Auftrittes kümmern. Dabei wird Basel wohl die führende Rolle übernehmen, da sie die erste Präsenz der Eröffnung zugesprochen bekommen hat.

Ein Initialmeeting auf Regierungsebene im Sinne einer politischen Steuerungssitzung ist im Mai 2013 vorgesehen und soll gleichzeitig für eine gemeinsame Präsentation des Vorhabens vor den Medien zwei Jahre vor der Eröffnung der World Expo genutzt werden. Der Steuer-ausschuss auf Regierungsebene soll ca. zweimal jährlich tagen, derweilen sich die operative Projektleitung mit Vertretern der vier Städte in regelmässigen Abständen von ca. zwei Monaten für die koordinierte Planung und Umsetzung treffen.

Die Federführung des Projektes in Basel-Stadt liegt beim Präsidualdepartement, Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing.

## 5.2 Kosten und Finanzierung

Das Präsidualdepartement strebt eine Finanzierung in Form einer Private-Public-Partnership an, welche die Bereiche Wirtschaft und Bildung sowie Kultur und Tourismus in das Ausstellungskonzept und die Programmation integriert.

In Absprache mit den anderen Städten und gemäss der anstehenden Planungsarbeiten sind für die Realisierung des Vorhabens einmalige Ausgaben von insgesamt CHF 900'000 für die Jahre 2013, 2014 und 2015 erforderlich, aufgeteilt in jährliche Tranchen von jeweils CHF 300'000. Der Regierungsrat hat im Budget 2013 bereits den entsprechenden Betrag eingestellt. Von privater Seite wird mit einer Beteiligung im Rahmen von CHF 200'000 bis 300'000 gerechnet, konkrete Anfragen können jedoch erst nach einer detaillierteren Ausarbeitung des Projektauftrittes lanciert werden. Mit diesen zusätzlichen Mitteln ergibt sich für den Basel-Auftritt ein Gesamtbudget von rund CHF 1,1 Mio. Sollten zusätzliche Mittel von privater Seite nicht wie angestrebt akquirieren lassen, müsste das Projekt entsprechend re-dimensioniert werden.

Die Gesamtkosten in der Höhe von CHF 1,1 Mio. setzen sich wie folgt zusammen:

Kosten für Ausstellungsfläche im Schweizer Pavillon	CHF 300'000
Gestalterisches Ausstellungskonzept	CHF 50'000
Realisierung Ausstellung inkl. Inhalte	CHF 250'000
Erarbeitung von Inhalten und Programmen	CHF 100'000
Dokumentation und Präsentationen	CHF 50'000
Organisation und Projektleitung	CHF 100'000
Begleitprogramm, Anlässe, Events und Empfänge	CHF 150'000
Kommunikation inkl. Medienarbeit und Übersetzungen	CHF 100'000

Diese grobe Aufteilung der Projektkosten wurde aufgrund der Erfahrungen mit dem Städte-auftritt an der World Expo 2010 in Shanghai erstellt, welcher mit einem Projektkredit von

CHF 1 Mio. budgetiert wurde. Durch die Integration in den Schweizer Pavillon konnten insbesondere im Bereich der Infrastruktur gewisse Projektkosten geringer budgetiert werden. Auch werden die Reise- sowie Umsetzungskosten geringer ausfallen als bei der letztmaligen Durchführung in Fernost. Allerdings rechnen wir mit geringerem privatem Engagement als in Shanghai weshalb der kantonale Beitrag trotz kleinerem Gesamtbudget in einem vergleichbaren Rahmen liegt. Durch die zeitliche Begrenzung des Auftrittes während der World Expo 2015 ist über die Ausstellungsdauer hinaus nicht mit Folgekosten zu rechnen.

### 5.3 Weiteres Vorgehen und Meilensteine

Die weitere Planung des Auftrittes erfolgt in enger Abstimmung mit den anderen Schweizer Städten und Präsenz Schweiz. Die nachfolgenden Angaben sind noch nicht mit oben genannten Akteuren abgestimmt und daher erst provisorisch festgelegt.

September 2012	Ausgabenbericht an den Grossen Rat
November/ Dezember 2012	Grosser Rat entscheidet über Ausgabenbericht und Budget 2013
Dezember 2012	Konkretisierung des Basel-Auftrittes durch Einbezug der interessierten Partner und Institutionen
Januar 2013	Vorliegen der jeweiligen Parlamentsentscheide in allen vier Schweizer Städten und definitive Unterzeichnung der Platinpartnerschaft mit Präsenz Schweiz
Januar 2013	Lancierung einer Konkurrenzpräsentation für das Ausstellungskonzept des Basler Auftrittes
März 2013	Entscheid für Ausstellungskonzept des Basler Auftritts
Mai 2013	Erste Sitzung des politischen Steuerungsausschusses und Präsentation der Grobkonzepte der einzelnen Städte-Auftritte an einer gemeinsamen Medienkonferenz
Dezember 2013	Vereinbarungen mit privaten Partnern und Institutionen für eine Mitwirkung im Basel-Auftritt abgeschlossen; Verabschiedung des Detailbudgets durch den politischen Steuerungsausschuss
Mai 2014	Ein Jahr vor Eröffnung der Weltausstellung in Milano wird anlässlich einer Sitzung des politischen Steuerungsausschusses das Detailkonzept und kulturelle Begleitprogramm gemeinsam den Medien vorgestellt
Oktober 2014	Fertigstellung der Dokumentation und Präsentation der Inhalte und Programme des Basel-Auftrittes
Dezember 2014	Detailplanung von Anlässen und Empfängen während des Basel-Auftrittes und Beginn Einladungsmanagement
Januar 2015	Lancierung der Dachkommunikation der vier Städte in Zusammenarbeit mit Präsenz Schweiz im Rahmen einer Sitzung des politischen Steuerungsgremiums
April 2015	Aufbau und Einrichtung des Basel-Auftrittes im Schweizer Pavillon
1. Mai 2015	Eröffnung World Expo 2015 in Milano
Mitte Juni 2015	Ende der Basler Präsenz, Abbau der Ausstellung und Übergabe der Ausstellungsfläche an Zürich

30. Oktober 2015	Ende der World Expo 2015 in Milano
Januar 2016	Abschluss und Genehmigung des Schlussberichtes der Städtepräsentation anlässlich der letzten Sitzung des politischen Steuerungsausschusses

## 6. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss §8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

### Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

### Projektkredit für die Realisierung eines Auftrittes der Städte Basel, Bern, Genf und Zürich an der World Expo 2015 in Milano

[Hier Untertitel eingeben]

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

- ://: 1. Für die Realisierung eines Auftrittes des Kantons Basel-Stadt im Verbund mit den grössten Schweizer Städten werden einmalige Ausgaben in der Höhe von CHF 900'000, zu je CHF 300'000 über die Jahre 2013, 2014 und 2015 bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.